



FUTURJETZT August 2017

© Erna R. & Hartmut Fanger

www.schreibfertig.com

Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt

Dr. Erna R. Fanger

Hartmut Fanger MA

Nachlese zum G20-Gipfel

Der Protest der Zivilgesellschaft – packend, bunt, kreativ und friedlich! Was angesichts der Bilderflut über die Gewalt im Schanzenviertel unterging

Bereits im Vorfeld, am 28. Juni, kam der unermüdliche, 83-jährige Globalisierungskritiker Jean Ziegler ins Schauspielhaus, stellte die Legitimation des G20-Gipfels radikal infrage, erklärte dafür allein die UNO als zuständig. Zugleich appellierte er an den deutschen Rechtsstaat, der alle Mittel in der Hand hielte, die Strukturreformen, die es zur Veränderung einer „kannibalschen Wirtschaftsordnung“ bedürfe, durchzusetzen. Er müsse sie nur nutzen.

Den beeindruckenden Auftakt bildete dann am Mittwoch vor dem Gipfel die Kunstaktion der 1000 Gestalten. Initiiert von der Künstlergruppe „das kollektiv“, unterstützt vom „Gängeviertel Hamburg“ und diversen Hamburger Kulturinstitutionen. In Lehm gehüllt, zunächst strauchelnd, buchstäblich am Boden, teils kriechend, gezeichnet von Resignation, Einsamkeit, Angst und Verzweiflung, vereinzelt und verloren. Grandiose Übersetzung der Kehrseite einer in erster Linie auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Globalisierung, wo der Einzelne zunehmend auf der Strecke zu bleiben droht. Bis die ersten ausbrechen. Sie beginnen, sich wahrzunehmen, helfen einander auf, trösten sich gegenseitig. Befreit schreien sie ihre Qual heraus, entledigen sich der mit Lehm verschmierten Klamotten. Bunte T-Shirts darunter. Erst jetzt offenbar werden sie sich plötzlich ihrer Schönheit und Kraft gewahr, jubeln, tanzen und spüren, dass ein jeder hier aufgefordert ist, Verantwortung zu übernehmen. Wir können nicht davon ausgehen, dass dieser Impuls von der Politik kommt, sondern wir als Zivilgesellschaft müssen selbst aktiv werden und Veränderungen initiieren.

In diesem Sinne hatten am 5. und 6. Juli auch 77 Organisationen und Initiativen aus über 20 Ländern zu einem „Gipfel für globale Solidarität“ in die Hamburger Kulturfabrik Kampnagel geladen. Auf 11 Podien und in mehr als 70 Workshops trafen sich dort über 2000 Besucher zum regen Austausch über politische Alternativen und Lösungswege. Den Höhepunkt bildete der Auftritt der Umweltaktivistin, ‚Hüterin des Saatguts‘ und Doktor der Physik aus Indien, Vandana Shiva.

In der Laeisz-Halle lasen am 5. Juli beim Festival „Lesen ohne Atomstrom“ so bekannte Namen wie Renan Demirkan, Auma Obama, Schwester von Ex-US-Präsident Barack Obama, Günter Wallraff, Konstantin Wecker und viele mehr aus den Werken "Empört Euch!" und "Engagiert Euch!" von Stéphane Hessel, 2013 verstorbener Résistance-Kämpfer und Überlebender des Holocaust, zugleich Mitautor der UN-Menschenrechtserklärung von 1948. Zur selben Zeit die Möglichkeit, im Hauptgebäude der Hamburger Universität an einem interreligiösen Friedensgebet mit Vertretern der Aleviten, Bahai, Buddhisten, Christen, Hindus, Juden und Muslime teilzunehmen. Von der chine-

sischen Xylophonistin Lin Chen musikalisch hochkarätig initiiert und begleitet. Beim anschließenden Empfang im Café Dell Arte Raum für Austausch und Gespräche.

Am Freitag, 7. Juli, fand sich wiederum in der Barclaycard-Arena zu einem Konzert im Rahmen des Global Citizen Festivals eine Reihe internationaler Musiker aus Pop und Jazz zusammen, u.a. Shakira, Andreas Bourani, Coldplay, Herbert Grönemeyer, um für eine gerechtere Welt, gegen Armut und Hunger, anzuspielden.

Am Samstag, 8. Juli dann, Ökumenischer Gottesdienst des kirchlichen Bündnisses „global.gerecht.gestalten“ in der bis zum letzten Platz gefüllten St. Katharinen-Kirche, wo in der Predigt deutliche Wort zu der zerstörerischen globalen Finanzpolitik fielen. Der anschließende Demonstrationzug mit Bischöfin Kirsten Fehrs an der Spitze „Hamburg zeigt Haltung“ mit nach offiziellen Angaben 10.000 Teilnehmern führte den Hafen entlang bis hin zur Fischauktionshalle in St. Pauli. Dabei: die Träger des angeblich 340 Meter langen Weltenschals, mit Applaus bejubelt, und immer wieder musikalische Einlagen, Blechbläser und Trommeln, die für gute Stimmung sorgten. Auf der Abschlusskundgebung sprachen unter anderem der New Yorker Bürgermeister, Demokrat und Trump-Kritiker Bill de Blasio und Gesine Schwan. Zahlenmäßig wurde das Ganze mit den über 80.000 Teilnehmern des Linksbündnisses auf der Reeperbahn noch getoppt.

Insgesamt an die 100.000 Hamburger, darunter große und kleine Initiativen, die ihrem Protest gegen die Allmacht der Konzerne, Rüstungsexporte, Bildungsdefizite, gegen Hunger und Krieg friedlich und ideenreich Ausdruck verliehen haben. Von den Medien, bis auf wenige Ausnahmen, eher zögerlich während des Gipfels aufgegriffen und längst wieder in Vergessenheit geraten. Stattdessen beherrschen bis heute die Ausschreitungen im Schanzenviertel das Bild, emotional aufgeladen, Betroffenheit heischend. Der viel gerügte Schwarze Block ist laut Friedenspreisträgerin Carolin Emcke in „ttt – Titel, Thesen, Temperamente“ vom 30. Juli „ein dankbar angenommenes Bild“ mit der Funktion, von der eigentlichen Kritik abzulenken. Statt stichhaltiger Analyse der Vorfälle, gegenseitige Schuldzuweisungen, die der Wahrheitsfindung wenig dienlich sind. Zahlenmäßig ist der Schwarze Block eine deutlich kleine Minderheit – gewaltbereite, teils kriminelle so genannte Revolutionstouristen, die nachweislich den Hauptteil der Gewalttaten zu verantworten hatten, mitgerechnet. Von der seitens einer beherzten jungen Hamburgerin ins Leben gerufenen Aktion „Hamburg räumt auf“, wo nach den Krawallen über achttausend Bürger das Zepter wieder selbst in die Hand nahmen, aufräumten und putzten, spricht im nachhinein kaum noch jemand.

Wer allerdings unter den vielen friedlichen Demonstrierenden mit dabei war, die historische Gunst der Stunde als Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft nutzend, die sich mit den genannten Missständen nicht abfinden, sondern für ein menschlicheres globales Miteinander einstehen wollen, mochte sogar ermutigt und bestärkt aus diesen Tagen hervorgehen. Könnte dies doch ein Auftakt sein, es dabei nicht zu belassen, sondern weiter gegen weltweites Unrecht, gegen Hunger, Leid, Ausbeutung und Krieg aufzustehen, immer wieder.

Erna R. Fanger und Hartmut Fanger

Siehe hierzu auch:

- "Motive für ein außerordentliches Engagement" über Jean Ziegler: "Der schmale Grat der Hoffnung" vom Juni 2017 im [Archiv](#)
- "Hüterin von Land und Saatgut" über Vandana Shiva - Umweltaktivistin und Doktorin der Physik vom August 2013 im [Archiv](#)
- „Und noch einmal: 'Empört euch', Hommage à Stéphane Hessel aus gegebenem Anlass" vom Juli 2013 im [Archiv](#)